

Werner von Siemens Schule Karlsruhe:

Auf dem Weg zur Ganztageschule mit Sportprofil

Holger Philipp, Regionalteam Sport

Die Werner-von-Siemens-Schule in der Karlsruher Nordweststadt ist seit dem Schuljahr 2004/2005 eine Grund- und Hauptschule mit Ganztagesbetrieb in gebundener Form im HS-Bereich. Momentan besuchen ca. 470 Schüler die Schule, davon rund 180 im Hauptschulbereich. An der Schule unterrichten 41 Lehrkräfte.

An vier Wochentagen - Montag bis Donnerstag - sind die Kinder von 7.45 bis 16.00 Uhr an der Schule. Freitags ist bereits um 13.05 Uhr Unterrichtschluss.

An der Grundschule gibt es eine Kernzeitbetreuung, die derzeit von 14 Kindern in Anspruch genommen wird. Einen Schülerhort gibt es gleich um die Ecke im „Haus Bethlehem“, welcher von der evangelischen Kirche getragen wird.

Die Ganztageseschüler haben zwischen 12.00 und 14.30 Uhr Frei- und Lernzeit. In dieser Zeitspanne wird von einer Freizeitpädagogin im an gleicher Stelle untergebrachten Jugendzentrum ein Programm angeboten bzw. Schüler können ihre Hausaufgaben machen.

Bewegungsangebote als fester Bestandteil des künftigen Schulprofils

Sport ist an der Werner-von-Siemens-Schule eine feste Größe – nicht nur im Unterricht: In der Grundschule finden die Bewegungsangebote aus den Pausenkisten großen Anklang – hier bewegt sich etwas! Das **Pausensportangebot** wird zur Zeit über die Klassenlehrer organisiert – hier soll künftig über **Schülermentoren** Entlastung geschaffen werden. Die Hauptschüler haben in den Pausen und Freistunden ein **Basketballfeld** zur Verfügung, das ebenfalls regen Zuspruch erfährt.

„Sport ist gerade in der Hauptschule sehr wichtig – hier können sich viele Schüler profilieren, die in Mathematik, Deutsch und Englisch vielleicht nicht so zum Zuge kommen.“ – so die Rektorin Frau Schäfer. Dies gelte in gleicher Form auch für den übrigen MSG-Bereich für die künstlerisch begabten Schülerinnen und Schüler. Die Schüler finden im Sport einen Ausgleich, können angestautem Bewegungsdrang nachkommen und haben durch die vielen so-



zialen Komponenten, die der Sportunterricht bietet, gleichzeitig ein handlungsorientiertes Kompetenztraining vor allem in den Bereichen Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz u.v.m.. Daher möchte Rektorin Schäfer gemeinsam mit ihrem Kollegium Wege suchen, um den Schülern möglichst viel Bewegung anbieten zu können. Innerhalb des Ganztagesbetriebs werden in der Hauptschule über den im Stundenplan verankerten Unterricht hinaus bereits jetzt schon zwei Sportnachmittage angeboten, an denen AGs von Lehrkräften wie auch von Vereinen oder älteren Schülern auf dem Programm stehen. Zurzeit werden die Schüler hier noch mehr oder weniger ganzjährig zugeteilt – in Zukunft soll eine Art Wahlpflichtsystem im Halbjahresrhythmus entstehen.

Interne Ressourcen entdecken: Sportarten der Lehrkräfte

Im Kollegium werden im Augenblick Hobbys und Interessen sondiert – so hat sich z.B. gezeigt, dass einige Kollegen Inline-Skating betreiben und sich dies durchaus als Angebot in der Schule vorstellen könnten. Ein Skaterplatz ist bereits in Diskussion. Auf diese Art und Weise werden Ressourcen sichtbar, die bisher unentdeckt an der Schule geschlummert haben. Auch Integrationsmöglichkeiten von Jugendbegleitern werden geprüft – die Schule hat Interesse für das Jugendbegleiterprogramm bekundet, wobei – so Rektorin Schäfer – es noch so viele

„Baustellen“ gibt, dass im Laufe der nächsten Jahre erst einmal eine nach der anderen abgearbeitet werden muss. So gilt es unter anderem auch, teilweise die Voraussetzungen an den vorhandenen Sportstätten zu optimieren, da hier zahlreiche Einrichtungsgegenstände ins Alter gekommen sind bzw. ergänzt werden müssen.

Ausbildungsfähigkeit soll verbessert werden

Die „Baustellen“ liegen dabei nicht nur im Sportbereich: An der Schule gibt es in der 9. Klasse bereits den Praxiszug, der in Zukunft in irgendeiner Form auch in Klasse 8 umgesetzt werden soll. Gemeinsam mit der Firma Siemens gibt es in Zusammenhang mit der Problematik der Ausbildungsreife der Schüler Bestrebungen, Schule und Betrieb enger miteinander zu verknüpfen. So sollen in Zukunft Ausbildungsleiter von Siemens an der Schule Inhalte vermitteln und das Kollegium wird einen pädagogischen Tag in der Firma verbringen, um vor Ort mehr über die Anforderungen der Industrie an die zukünftigen Azubis zu erfahren.

Auch im Grundschulbereich bahnen sich Veränderungen an: So ist z.B. gerade eine Schulpartnerschaft mit dem „Ensemble scolaire Notre Dame / St. Sigisbert“ in der Karlsruher Partnerstadt Nancy am Entstehen. Hier soll ein Schüleraustausch mit je 45 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 3/4 initiiert werden.



Ohne starke Partner geht es nicht

Unterrichtskonzepte im Ganztagesbetrieb, wie sie an der Werner-von-Siemens-Schule geplant sind, lassen sich ohne starke Partner außerhalb der Schule nicht realisieren. So ist die Freizeitpädagogin Frau Dottei, die jeden Tag von 11.30 bis 16.00 Uhr an der Schule ist und die Kinder auch beim Essen in der Mensa begleitet, vom Schul- und Sportamt der Stadt Karlsruhe angestellt. Darüber hinaus ist an der Schule mit Frau Held eine Sozialarbeiterin, die über die Kooperation Jugendhilfe-Schule je hälftig beim Jugendtreff und an der Schule eingebunden ist. Frau Held ist die „Feuerwehr“ der Schule: Sie bietet Anti-Gewalt-Training an, ist Krisenmanagerin, Streitschlichterin und persönliche Beraterin für alle am Schulleben Beteiligten und stellt auch die Schnittstelle zum Allgemeinen Sozialen Dienst dar.

Im Sportbereich wird die Schule durch externe Angebote wie z.B. den Kooperationen mit Tischtennis, Handball, einem Selbstbehauptungskurs oder auch einem Kletterangebot bereichert. Es ist für die Schüler etwas ganz anderes, wenn schulfremde Personen mit ihnen etwas unternehmen.

Wenn es gelingt, die an der Schule vorhandenen Sportstätten weiter auszubauen und weitere Vereine für die Schule zu begeistern, steht dem Vorhaben Sportprofil an der Schule sicher nichts mehr entgegen.